

An einigen kolumbianischen Universitäten verfügt die FARC noch immer über Sympathisanten und nutzt sie als Rekrutierungsbasis.

Die Tageszeitung ElTiempo beschreibt den Prozess der Infiltration in ihrer Ausgabe vom 5.10.2011.

Ein Argentinier ist das Hirn der FARC bei der Infiltration von Protestbewegungen

Die Polizei sagt, Facundo Molares sei 2002 ins Land gekommen und gehöre heute zur Mobilen Kolonne „Teófilo Forero“.

Er ist 35 Jahre alt, heißt Facundo Molares Schoenfeld alias „Camilo“ oder „Argentino“. Der in San Miguel (Provinz Buenos Aires) Geborene ist heute der Ideologe der Kolonne „Teófilo Forero“, einer der gefürchtetsten Gruppierungen der FARC.

Laut der Aufklärungseinheit der Polizei ist er einer derer, die mit der Reaktivierung der Untergrundpartei PC-3 im Süden des Landes beauftragt sind und das Hirn der Infiltration von Universitäten und Protestbewegungen in Bogotá, Cali, Medellín, Bucaramanga, Neiva und Florencia.

Er war der Chef jener 10 Personen, die vergangene Woche in den Departements Huila und Caquetá festgenommen wurden unter dem Vorwurf, logistische und politische Unterstützung für die Kolonne „Teófilo“ organisiert zu haben. Unter ihnen sind Professoren und Studenten mehrerer Universitäten, so auch Omar Marín, Neffe von „Iván Márquez“ (Mitglied des Oberkommandos der FARC, A.d.Ü.).

„Argentino“, der im Kampfanzug bei der Befreiung des Stadtrates Armando Acuña auftrat, kam 2002 nach Kolumbien, unterstützt vom heute im Gefängnis sitzenden „Javier Calderón“, einem der „Botschafter“ der FARC in Paraguay, Uruguay und Argentinien. Als er ins Land kam, trug er schon keine langen Haare mehr und sein Aussehen gleicht heute, wie die Sicherheitskräfte mitteilen, eher dem eines Kriegers, und er sieht aus wie ein Klon von „ElPaisa“, dem Chef von Teófilo Forero, einem der blutrünstigsten Männer im Lande.

Er fing an mit Missionstätigkeit für die FARC in verschiedenen Universitäten in Bogotá. „In Argentinien integrierte er die Kommunistische Partei mit der Studentenbewegung und betätigte sich über fast 10 Jahre bei Gewerkschaften und kommunistischen Jugendgruppen“, heißt es in einem offiziellen Bericht über diesen argentinischen Guerrillero, gegen den seit dem 30. September ein Haftbefehl vorliegt wegen verschiedener Delikte.

Die Ermittler folgten seiner Fährte bis nach Neiva, wo sich die FARC um Annäherung an Studenten und Professoren bemüht. Aber die Absicht von „Argentino“ war nicht mehr das Missionieren, sondern der Eintritt in die Reihen der Kämpfer der FARC.

Im Januar 2004 erhielt „Raúl Reyes“ (damals für Internationales im Oberkommando der FARC zuständig, A.d.Ü.) eine Mail aus Argentinien, in der einer seiner Kontaktleute dort auf das Interesse Facundo Molares` hinwies, zu den Waffen zu greifen.

„Die Führung der Partei in Argentinien bat mich, Dich zu informieren, dass ein Genosse namens Facundo Molares, der Jugendsekretär in Buenos Aires war, Argentinien in der Absicht verlassen hat, in die Reihen der FARC einzutreten. Die KP Argentiniens möchte informieren, dass es sich bei dem Genossen nicht um eine feindlich gesonnene Person handelt und sie alle Informationen über ihn zur Verfügung stellen wird“, heißt es in einer anderen Nachricht, die an den inzwischen getöteten „Außenminister“ gerichtet war.

Infolge dieser Präsentation und angesichts der „guten Erfolge“ bei der Agitation anlässlich von Protestmärschen, die damals im Süden des Landes sichtbar gemacht wurden, wurde „Argentino“ vom Südblock der FARC akzeptiert.

Dort durchlief er das militärische Training und gehörte mehreren Fronten an, bis „ElPaisa“ ihn beauftragte, seine politischen Netzwerke zu reaktivieren und Demonstrationen zu infiltrieren.

Ein Trikot von AtleticoHuila (Fußballclub 1. Liga Kolumbien, A.d.Ü.) wurde zu einem der Beweise gegen die 10 angeblichen Mitglieder einer Unterstützerzelle für die FARC in den Universitäten von Huila und Caquetá.. Unter den Verhafteten ist Omar Marín, Neffe von „Iván Márquez“ und Student an der Universität von Südkolumbien.

Die Staatsanwaltschaft gibt an, „Argentino“ habe den Festgenommenen befohlen, ein Fußballtrikot zu kaufen, mit dem die FARC danach den Stadtrat Armando Acuña einkleidete, als er dieses Jahr freigelassen wurde.